

Halber

Deutsche Jugend grüßt den Frühling

Am gestrigen Sonntag marschierten HJ., BDM., Jungvolk und Jungmädel in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Landsturmtruppen des HJ. vom Herbert-Morus-Heim durch unseren Ort, um dann auf dem Markt im offenen Viereck Aufstellung zu nehmen. Nun erklangen aus den jungen Reihen die schönen neuen Lieder. Zunächst sang die HJ.: „Der Morgen, das ist unsre Freude“ und dann der BDM.: „Der helle Tag ist aufgewacht“, und schließlich Jungens und Mädels zusammen das Lied von den Soldaten, die jetzt im Lande marschieren. Des weiteren sang der BDM. noch: „Macht auf“, und die HJ.: „Nur der Freiheit gehört unser Leben“. Auch die Jungmädel grüßten den Frühling durch das Lied: „Nun will der Feind uns grüßen“. Manches schöne Lied erklang noch und allen Anwohnern des Marktes wurde damit durch die Jugend eine rechte Sonntagsmorgen-Freude bereitet.

Die sich daran anschließenden Frühjahrsgeländeläufe erbrachten folgende Resultate:

HJ.-Jugend: Jahrgang 1926 (1000 m): 1. H. Mathies, 2. B. Bettinats, 3. K. Jansenrath. Jahrgang 1925 (2000 m): 1. K.-H. Reinhard, 2. G. Grieb, 3. E. Draut und H. Brandenstein. — Jahrgang 1924, 23 und älter (3000 m) nicht gewertet.

Deutsches Jungvolk. Jahrgang 1929-30 (800 m): 1. E. Jansenrath, 2. M. Herberg, 3. J. Venger. — Jahrgang 1928 und älter: 1. E. A. Kortmann, 2. S. Brüninghaus, 3. S. Spedenbach.

Bund deutscher Mädel. Jahrgang 1926 (800 Meter): 1. E. Engelmoir, 2. E. Thissen, 3. L. Grieb. — Jahrgang 1925 (1000 m): 1. M. Taruttis, 2. E. Fernholz, 3. E. Bergmann. — Jahrgang 1924, 23 und älter (1200 Meter): 1. S. Spangenberg, 2. E. Piepenstock, 3. E. Schmalenbach, 4. G. Eichhoff.

Der Jungmädelbund führte keine Läufe durch, dafür eine Schnitzjagd, die für die Mädel sehr spannend und interessant verlief.

Oeckinghausen-Carhausen

Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Carhausen

Der nächste Jugendgruppenabend findet am Dienstag, dem 8. April, 20 Uhr im Lokal Frommann statt, zu dem alle Frauen und Mädchen, denen in der letzten Zeit eine Einladung zugegangen, herzlich willkommen sind. Für Jugendgruppenmitglieder ist es eine selbstverständliche Pflicht zu erscheinen.

Schalksmühle

Gefunden: ein Armband.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle in Schalksmühle geltend zu machen.

Aus der DAF.

Am heutigen Montag findet in der Geschäftsstelle der DAF eine Besprechung des Ortsrates der DAF statt. Der Beginn ist auf 19 Uhr festgesetzt. Die Leitung hat Pg. Schnell.

Unser Ziel heißt Deutschland!

DAF-Arbeitsstagung des Kreises Altena-Lüdenscheid.

Das Kreispreseamt teilt mit:

Eine ganze Reihe wichtiger Fragen war es, die der Ortsobmannbesprechung am Sonntagabend im Schulungsheim der DAF zu Grunde lag und deren umfangreiches Stoffgebiet im Verlauf der Arbeitstagung eingehend behandelt wurde. Die sich über viele Stunden erstreckenden Erörterungen und referierenden Betrachtungen waren geeignet, die nötigen Aufschlüsse zu geben und den Willen zu festigen, freudig und zuversichtlich die Aufgaben zu lösen, die uns in dieser geschichtlich großen Zeit gestellt sind. Jeder an seinem Platz und alle in einer Zielrichtung, die Deutschland heißt.

Kreisorganisationswart Pg. Kramer eröffnete, nachdem er dem Kreisobmann Meldung erstattet hatte, die Arbeitstagung und führte zunächst als neue Mitarbeiter in der Kreisverwaltung die Parteigenossen Berg (Fachabteilung „Eisen und Metall“) und Beinkämper (Abteilung B und B.) ein, um sich anschließend zu Organisationsfragen und die bei Überprüfung der Terminbetrachtung gemachten Feststellungen zu äußern. Er hat, die rückständigen Meldungen unverzüglich nachzuholen und ein namentliches Verzeichnis der Mitarbeiter der Ortsräte einzureichen. Die Uebersichtstafeln müssen bis Ende des Monats untergebracht, die Zusammenarbeit von Werkscharen und Ortsobmännern und ihren Stäben muß so lebendig wie möglich sein. Auch in den Sommermonaten soll die Grundschulung fortgesetzt werden, Redner stehen erforderlichenfalls zur Verfügung.

Kreisfachabteilungsleiter Pg. Schiewel umriß den Aufgabenbereich der Ortspropagandawalter und beauftragte sie mit Betriebsversammlungen, Betriebsappellen, Betriebsfesteinrichtungen und Betriebsanschlagtafeln. Er wies darauf hin, daß die Rundfunkapparate in Ordnung sein müssen und daß das Gemeinschaftsbuch für die Chronik des Betriebes von größter Wichtigkeit ist. Hinsichtlich der Rohlenbewirtschaftung ist eine Neuordnung zu erwarten. Das Ergebnis der letzten Reichsstraßenversammlung bezieht sich im Kreise Altena-Lüdenscheid auf — bis jetzt — 31.100 RM. Der Redner übermittelte den Männern der DAF den Dank des Kreisobmannes für den vorbildlichen und erfolgreichen Einsatz.

Kreisfachwart Pg. Bröckel beauftragte sie mit Betriebsklassierung und Betriebskontrollen. Er konnte ein erfreuliches Bild über die Entwicklung im Berichtsjahr geben und wies darauf

hin, daß es noch Volksgenossen zu geben scheint, die sich der Tatsache nicht bewußt sind, daß DAF-Beiträge solche für eine weltanschauliche Gemeinschaft und keine Versicherungsbeiträge sind.

Pg. Dr. Gohlke von der Rechtsberatungsstelle der DAF, setzte sich mit arbeitsrechtlichen Fragen auseinander. Nach der Frage der Lohnfortzahlung bei Arbeitsverhältnis wendete er sich, angesichts der bevorstehenden Ostertage besonders interessierenden Feiertagsbezahlung zu und erinnerte in diesem Zusammenhang an die Anordnung des Reichsmarschalls Hermann Göring von 1937, nach der für die Feiertage der regelmäßige Arbeitsverdienst zu bezahlen ist. Die Fortzahlung ist nicht an einen Ausgleich durch Vor- oder Nacharbeit gebunden. Auch die Ueberstundenvergütung gehört zum Arbeitsverdienst. In seinen weiteren Ausführungen sprach der Redner über Urlaub bei Entlassungen, Arbeitsurlauben und Dienstverpflichteten, ferner über die rechtlichen Folgen unbegründeter Arbeitsverhältnisse.

Kreisfachwart Pg. Böhle stellte eingangs noch einmal die Monatsberichte heraus, um sich dann zum Arbeitseinsatz und seine Erfordernisse zu äußern. Hier gelte es, den Maßnahmen volles Verständnis entgegenzubringen. Die Sacharbeitertätigkeit läßt auch den Kreis Altena-Lüdenscheid im Vordergrund wichtiger Aufgaben stehen. Der Leistungslampf der Betriebe wird durch den Krieg nicht unterbrochen. Innerhalb der Kreisverwaltung sind verschiedene Auszeichnungen zu erwarten; die Anerkennung als „Musterbetrieb“ wird in Zukunft kein Betrieb mehr erlangen, der nicht das Gaudium und mindestens zwei Leistungsabzeichen hat. Ueber alle anderen Voraussetzungen kommt es vor allem auf die Haltung und das Einvernehmen zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft an. Dann stellte der Redner die Versorgungslage heraus und beauftragte sie mit den Schwer-, Schwer- und Langarbeiterzulagen, mit den Zeugnissen für Straßenschuhe, Schweinefüttermittellarten für nichtlandwirtschaftliche Schweinehaltung und dem Arbeitsurlauberverkehr zu Ostern. Es geht, betonte er mit Nachdruck, um die Schaffenden, deren Betreuung und Versorgung die vornehmste Aufgabe aller Ortsobmänner sein muß!

Kreiswart Pg. Effer sprach zum Arbeitsgebiet der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die mittlerweile zur Durchführung

gekommenen Ortsbetriebsringe haben sich bewährt. Der Redner dankt den Ortsobmännern und ihren Amtswaltern, daß sie so erfolgreich zum Gelingen beigetragen haben. Der Erfolg ist nicht zuletzt der Autorität des Kreisobmannes zu danken, der dieser Arbeit größtes Interesse und weitgehende Anteilnahme entgegenbrachte. Die Saalfrage in Lüdenscheid drängt nach einer Lösung; im Kreise konnte eine Reihe neuer Bühnen geschaffen werden. Mängel müssen abgestellt werden, um so einen uneintraglichen Genuß für alle Veranstaltungsbefucher sicherzustellen. Dann unternahm Pg. Effer einen Streifzug durch den Veranstaltungsverlauf und würdigte hierbei die Leistungen der einzelnen Künstler. Ueber allem Gebotenen steht die Devise des Reichsorganisationsleiters „Freut euch des Lebens!“, so wird auch der Zweck, Kraft durch Freude zu gewinnen, erreicht. Pg. Effer entwickelte hierauf das Programm für die kommende Spielzeit, auf das wir noch zurückkommen werden. Kulturarbeit, sagte er abschließend, ist nicht nur notwendig, sondern dringend erforderlich. In die kommenden Gemeinschaftshäuser werden wir die Kulturarbeit in allen ihren Verzweigungen hineinlegen. Das Deutschland der Zukunft soll nicht nur räumlich, sondern auch kulturell groß und stark sein. Das ist Sinn und Ziel unserer Kulturarbeit!

Zum Schluß verpflichtete Kreisobmann Stord noch einmal alle aufgeworfenen Fragen, denen es mit klarer nationalsozialistischer Haltung gegenüberzutreten gilt. Als Nationalsozialisten haben wir uns heute mit einer bestimmten Aufgabe zu befassen. Indessen kann die nationalsozialistische Idee, der wir alle verhaftet sind, nur dann Sinn und Zweck haben, wenn sie vom ganzen deutschen Volke getragen wird. Dazu bedarf es einer Organisation, die uns mit Geist und Ideal des Nationalsozialismus immer wieder zu erfüllen und uns als Volksgenossen zu den höchsten Höhen williger Einsatzfreudigkeit emporzutragen weiß. Wir wollen als Soldaten der Arbeit den Soldaten der Front in der Pflichterfüllung für unser großdeutsches Vaterland nicht nachstehen und alle Voraussetzungen wahrer Betriebsgemeinschaft schaffen helfen. Das allein kann der Typ des Soldaten der Arbeit sein. Im Mittelpunkt der DAF-Arbeit steht der Mensch. Und so werden wir uns beim Arbeitseinsatz immer wieder darüber klar werden müssen, ob der deutsche Volksgenosse in der Lage ist, die Arbeit auszuführen. Deshalb auch sehen wir die Gesundheitsförderung als eine der wichtigsten Aufgaben an. Entscheidend und bestimmend für unser Handeln ist die nationalsozialistische Idee in ihrer Kraft und Lebendigkeit.

Rönsahl

Der Gauleiter gratulierte.

Gauleiter Wagner übermittelte Frau Mathilde Pfeiffer in Rönsahl zum 85. Geburtstag seine persönlichen Glückwünsche.

Breckerfeld

Goldene Hochzeit.

Heute (7. April) können die Eheleute Fritz Schweflinghaus und Frau Emma, geb. Holthaus zu Kotten das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Fritz Schweflinghaus ist als erfolgreicher Obstbaumzüchter und Zimter bekannt und ein Mitgründer des hiesigen Obst-

und Gartenbauvereins und der hiesigen Zimterortschaftsgruppe.

Ein willkommener „Freistreiber“.

NSG. Langsam wird es bei geselligen Veranstaltungen Brauch, irgendeinen kleinen Gegenstand zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes zu versteigern. So ersteigerte in Hohenlimburg ein Volksgenosse eine Zigarre für 150 Mark.

Wehrbereitschaft ist Erhaltung der Wehrkraft

Abchlußprüfung (Gruppe 3) zum Erwerb des SA-Wehrabzeichens der Wehrmannschaften Halber und Oberbrügge des SA-Sturmes 13/131.

Am gestrigen Sonntag fanden für die Wehrmannschaften Halber und Oberbrügge des SA-Sturmes 13-131 die Prüfungen in Gruppe 3 der vormilitärischen Wehrrückbildung zum Erwerb des SA-Wehrabzeichens statt. Schon in früher Morgenstunde marschierten die Mannschaften mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen in Begleitung einiger SA-Ausbilder vom Reichsbahnhof in Halber aus ins Prüfungsgebiet. Nach kurzer Marschdauer war das Gelände, in der Nähe von Bergfeld gelegen, erreicht und alsbald hatte der Lehrgang an einem Waldsaum zu den Prüfungsübungen Aufstellung genommen. SA-Sturmführer Meyer als Einheitsführer hatte bereits u. a. den Aufbau der Kontrollstationen auf das Beste vorbereitet. Zur Prüfung selbst erschien schon in früher Morgenstunde der stellv. Stabsartenführer, SA-Obersturmbannführer Becker, der nach kurzer Begrüßung die Meldungen entgegennahm und den Geländeprüfungen beiwohnte. Als prüfungsberechtigter SA-Führer war SA-Obersturmbannführer Redemann vom Sturm 11-131 erschienen.

Am Ausgabeort erhielt jeder Lehrgangsteilnehmer zunächst einen Auftrag betr. Durchführung der Wehrübungen, dazu an Hand einer Karte eine Uebersicht über die Gesamtanlage. Bei Berücksichtigung der Lage des Geländes unter Annahme von Feindeinsicht hatte jeder Prüfling die einzelnen Kontrollstationen zu durchlaufen, sich ferner für die beste Art der Durchführung des Auftrages einzusetzen und dabei seine geistig-wehrmäßige Grundhaltung, sowie sein allgemeines Verhalten im Gelände unter Beweis zu stellen. Orientierung, Geländebeschreibung, Geländebewertung, Tarnen und Entfernungsschätzen gehörten zu den ersten Prüfungsfächern. Im weiteren Verlauf wurde sodann ein Gelände erreicht, das sich besonders dazu eignete, Geländeaussunzung auszuführen. Die Geländeaussunzung setzte die volle Beherrschung des Geländes und des Körpers voraus. Vor allem zeigte der Wehrmann hier, wie jede Bodenfläche, jeder Baum und Strauch zur Def-

fung gegen Sicht auszunutzen sind. Es folgten anschließend Prüfungen im Geländesehen, im Beobachten, in Kartenkunde und in Fliegerdetektion. Abwechslend griff SA-Obersturmbannführer Redemann in den verschiedenen Prüfungsfächern persönlich ein und unterhielt sich mit den Wehrmännern im einzelnen über die praktische Durchführung der Wehrübungen. Die Anfertigung einer Ansichtsskizze und Ueberbringung einer Meldung bildeten den Abschluß der Prüfungen. In allen Prüfungszweigen wurde eine gewisse Mindestleistung verlangt. Entscheidend war gleichfalls, daß der Wehrmann seinen Dienst beim Erwerb des SA-Wehrabzeichens im rechten Geist und in Kameradschaft verfaßt.

Gegen 13 Uhr hatten alle Teilnehmer die Kontrollstellen passiert und zum Abmarsch wurde angetreten. Im Lokale Klobes, Karlsböhe gab SA-Sturmführer Meyer nach Einnahme des Mittagessens die Prüfungsergebnisse bekannt und hob hervor, daß mit der Erwerbung des SA-Wehrabzeichens jeder Wehrmann seinen Willen, für ein größeres Ziel zu dienen, so wie es unser Führer haben will, bewiesen habe. Diesen Willen und die Wehrbereitschaft, durchdrungen von der nationalsozialistischen Weltanschauung in bisheriger Weise und in Kameradschaft weiterhin zu pflegen und aufs neue unter Beweis zu stellen, sei der eigentliche Sinn der Erwerbung des SA-Wehrabzeichens. Allen Außenstehenden gegenüber habe jeder SA-Wehrabzeichenträger das schönste Erlebnis des jungen deutschen Mannes voraus, das Erlebnis der Einsatzbereitschaft und der Kameradschaft. Er habe ferner bewiesen, daß er den SA-Geist erkenne und gewillt ist, seine Wehrfähigkeit mit einzusetzen, wenn die Nation dieses fordert und ruft. Mit der Führerehrung schloß SA-Sturmführer Meyer seine Ausführungen. Der Truppälteste der Wehrmannschaften überreichte in Anerkennung mühevoller Arbeiten für die Mannschaften dem Einheitsführer SA-Sturmführer Meyer ein Andenken mit Widmung. Ein kameradschaftliches Beisammensein beschloß den Prüfungstag.

Großes Wunschkonzert in Deddinghausen

Ein großer Erfolg der Ortsgruppe Halber-Eichholz, Zelle Carhausen.

Das mit großer Spannung durch die gesamte Bevölkerung des Zellenbereichs Carhausen erwartete Wunschkonzert fand am vergangenen Sonntagabend im Saale des Gasthofes zum Deutschen Ed statt und wurde zu einem großen Erfolg für die Zelle Carhausen. Zellenleiter Rudolf Vinnepe hatte mit seinen Blockleitern keine Mühe noch Arbeit gescheut, um diese Veranstaltung bis ins kleinste vorzubereiten. Die Spenden waren in großer Zahl eingegangen, fast jeder Volksgenosse des dortigen Bezirks hatte sich mit einer kleinen oder großen Spende beteiligt, so daß der Erfolg weit über den Erwartungen stand. Mit den Fahnen der Bewegung war der Saal geschmückt, eine Wehrmachtstafel hatte auf der Bühne Platz genommen und als Ansager war Pg. Brüne aus Hagen verpflichtet worden, der als Verbindung zwischen der zahlreichen Zuhörerschaft und der Kapelle austrat und durch seine heiteren Ausführungen schon bald alle Besucher auf seiner Seite hatte. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, die allerdings für die ländlichen Verhältnisse etwas ungünstig gewählt war, betrat Zellenleiter Rudolf Vinnepe die Bühne und rief allen Anwesenden ein herzliches Willkommen zu. Wohl sei es ein Wagnis gewesen, innerhalb der Zelle ein Wunschkonzert durchzuführen, was bisher ausschließlich den Ortsgruppen der NSDAP übertragen worden war, aber dies Wagnis habe zu einem vollen Erfolg geführt, die Erwartungen seien bei weitem übertroffen worden. Sein besonderer Gruß galt dann Kreispropagandaleiter Schulte, sowie den beiden Ortsgruppenpropagandaleitern der Halber-Eichholz-Ortsgruppen, Pg. Geisenberg und Pg. Bell. Er erteilte dann dem Pg. Brüne das Wort, der sofort das erste Musikstück bekanntgab und die einzelnen Spenden, die sowohl von Einzelpersonen als auch Gefolgschaften, Firmen und Geschäften gezeichnet worden waren. Nach der Bekanntgabe der einzelnen Spenden hob der Musikmeister den Taktstock und der

Marsch „Alte Kameraden“ wurde als Auftakt eines äußerst reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms gespielt, denn für jeden etwas bot das Programm, Märsche, Lieder, Potpourris und Overtüren. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall der Anwesenden. Das Musikorps der Wehrmacht brachte wirklich eine vorzügliche Musik. Pg. Brüne verstand es aber auch die einzelnen Darbietungen und Spender in Versform zu bringen, daß es wirklich eine Lust war, diesem Ansager zuzuhören. Besonderen Erfolg hatte auch hier in Deddinghausen „Bomben auf England“, denn allein über 1000 RM wurden durch dieses Lied erzielt. Der Gesamterlös dieses Wunschkonzertes belief sich auf über 1500 RM, wirklich ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann und das der Zelle Carhausen volle Anerkennung seitens der Ortsgruppe zusichert. Da auch das Englandlied von verschiedenen Spendern gewünscht worden war, beendete dieses die Darbietungen, alle Anwesenden sangen die einzelnen Strophen mit.

Zellenleiter Pg. Vinnepe dankte am Schluß des Konzerts allen Spendern und allen denen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Sein besonderer Dank galt aber unserer Jugend, die auch innerhalb ihrer Formationen gesammelt hatten und ein schönes Erlebnis dem Zellenleiter melden konnten. HJ., BDM., die Jungenschaft und auch die Jungmädel alle hatten sich in den Dienst dieser Veranstaltung gestellt, aber auch die Vereine der Zelle Carhausen, jeder hatte einen Wunsch geäußert und eine namhafte Spende überreicht. Mit dem Gruß an unsere Führer schloß Pg. Vinnepe seine Ausführungen, die Nationallieder schloßen sich an. Auch diese Veranstaltung hat gezeigt, daß selbst eine Zelle in der Lage ist, eine derartige Veranstaltung für das BSW durchzuführen. Zellenleiter Vinnepe mit seinen Blockleitern gebührt jedenfalls die vollste Anerkennung.

Wetterfähigkeit experimentell bewiesen

Schon in der alten Medizin hat die Vorstellung von der Wetterabhängigkeit zahlreicher Krankheitserscheinungen eine sehr große Rolle gespielt. Bei den Griechen gehörte die genaueste Beobachtung des Wetters zu denjenigen Vorschriften, die dem jungen Arzt von seinen Lehrern immer wieder dringend aus dem Herzen gelegt wurden, weil die Entstehung ganzer Seuchenzüge damit in Zusammenhang gebracht worden war. Auch in der Volksmedizin spielte das Wetter schon immer als ein wichtiger Faktor mit, wobei es gerade die langdauernden chronischen Krankheitsfälle waren, die damit in Verbindung gebracht wurden, bei denen der Arzt erfahrungsgemäß nur wenig ausrichten konnte. Wetterfähigkeit nach überstandener Infektion, nach größeren Verletzungen, Operationen und Rheumatismus waren für die Volksmedizin eine ausgemachte Tatsache, die in den letzten Jahren auch durch die Klimaforschung deutscher Ärzte bestätigt werden konnte. Bisher konnte die Wetterabhängigkeit der verschiedensten Krankheiten aber nur statistisch nachgewiesen werden, indem die Zahl der Neuerkrankungen kurvenmäßig festgelegt und mit den Wetterkurven verglichen wurde. Neuerdings haben Göttinger Untersuchungen die Wetterabhängigkeit aber auch experimentell nachweisen können. Meerschweinchen, die bekanntlich in sehr viel größerem Umfang als der Mensch an sogenannten Allergien, Überempfindlichkeiten, erkranken können, haben in zahlreichen Versuchen eine deutliche Abhängigkeit vom Wetter und seinen Veränderungen gezeigt, wobei nicht nur die Auslösung des zur Untersuchung künstlich erzeugten asthmatischen Anfalls an sich, sondern auch seine Schwere und Dauer deutliche Beziehungen zu den sogenannten Warm- und Kaltfronten der Meteorologen erkennen ließen. Die Feststellung der experimentell festbaren Wetterfähigkeiten bei Meerschweinchen wird für die weitere Bekämpfung der wetterabhängigen Krankheit von einem nicht zu unterschätzenden Einfluß sein, denn es ergeben sich nunmehr die Möglichkeiten, auch experimentell nach Mitteln zu suchen, die dieser Wetterabhängigkeit entgegenwirken.

Die Nichtversicherten und die Altersversorgung

Sonderregelung bei freiwilligen Beiträgen. — Die private Sparrätigkeit.

Im kommenden Altersversorgungsrecht machte Dr. Ley im „Angriff“ weitere bemerkenswerte Mitteilungen, insbesondere über die Behandlung der Nichtversicherten und der freiwillig Versicherten. Während die alte Sozialversicherung ihre Leistungen als Zusatz zu einer aus privater Initiative erworbenen Lebensgrundlage betrachtete, sichert das kommende Versorgungswert den Grundstock der Lebenshaltung von Staatswegen und weist der privaten Sparrätigkeit den Aufbau auf diesem Fundament zu. Die staatliche Vorsorge muß die allgemeinen Grundlagen oder Lebenshaltung ausreichend sichern, während die den persönlichen Lebenszustand bestimmenden Bedürfnisse auf dem Wege der privaten Vorsorge zu beschaffen sind. Auf diese Weise ist zu hoffen, daß endlich die Not der alten und arbeitsunfähigen Volksgenossen wirksam beseitigt wird. Die kommende Altersversorgung leugnet keineswegs die Notwendigkeit des Sparens und der zünftlichen Arbeit des versorgten Volksgenossen. Sie will aber dem wirtschaftlichen Fortwärtstreben der Masse des schaffenden Volkes endlich festen Boden unter den Füßen geben.

Dr. Ley betont, daß die kommende Altersversorgung keine Reform der Rentenversicherung ist, sondern eine revolutionäre Neuschöpfung. Diese Umstellung könne sich natürlich nicht in einem langwierigen Prozeß millionenfacher Rechtsauseinandersetzungen abspielen. Das Neue müsse kraft revolutionärer Hoheitsaktes unvermittelt an die Stelle des Alten treten. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß zunächst einmal im großen Durchschnitt die kommenden Leistungen wesentlich höher sein werden, als die nach dem bisherigen System jemals durch Beiträge zusammengelebten Renten. Das Versorgungswert greife über den Kreis der bisher Sozialversicherung hinaus. Es werde alle Volksgenossen umfassen, gleichgültig, welchen Beruf sie zufällig ausgeübt haben. Versicherte und Nichtversicherte

stehen vom Tage der Einführung des Versorgungswertes an gleich. Das entsprechende Gebot der Volksgemeinschaftlichen Gerechtigkeit. Insbesondere dürfe man dabei nicht vergessen, daß von den Einnahmen der Rentenversicherung in den letzten Jahren etwa ein Fünftel aus Mitteln des Reiches und damit aus dem allgemeinen Steueraufkommen stammte, zu dem die nichtversicherten Volksgenossen erheblich beitrugen. Auch unter diesem Gesichtspunkt sei eine unterschiedliche Behandlung nicht gerechtfertigt. Auch wollte man sie dennoch erzwingen, so würde das Versorgungswert von Anfang an mit Unzulänglichkeiten belastet werden. Eine besondere Zwischenstellung nehmen jene Volksgenossen ein, die durch die alte Sozialversicherung veranlaßt worden sind, freiwillig Beiträge zu leisten. Sie haben ihre persönliche Sparrätigkeit den Versicherungsträgern anvertraut. Dr. Ley erklärt, es sei schon jetzt vorzuziehen, daß die Versorgung höher sein wird, als die aus Pflichtbeiträgen und freiwilligen Beiträgen zusammen erworbenen Rentenanprüche. Wenn trotzdem erwogen werde, für die freiwillig geleisteten Beiträge gewisse Sonderregelungen zu treffen, so geschehe dies nicht, um materiellen Forderungen zum Recht zu verhelfen, sondern ausschließlich, um den von den freiwillig Versicherten durch Jahrzehnte hindurch dokumentierten Sparwillen anzuerkennen.

Bisher 1,7 Millionen Ehestandsdarlehen

Zunahme der Darlehensanträge bei Geburten.

Der Bericht des Statistischen Reichsamts über die Ehestandsdarlehen im Kriegsjahr 1940 zeigt, daß die ehefördernden Maßnahmen des Reiches durch den Krieg in keiner Weise gehemmt sind. Allerdings ist die Zahl der ausgezahlten Darlehen seit dem Sommer zurückgegangen. Das liegt aber in erster Linie an der zwangsläufigen Abnahme der Zahl der Eheschließungen überhaupt. Infolge der starken Häufung von Trauungen in den ersten sieben Kriegsmontaten sind viele Eheschließungen zeitlich vorverlegt worden, die sonst erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1940 oder noch später zustande gekommen wären. Es kommt hinzu, daß viele der im Kriege getrauten Paare bisher noch kein Ehestandsdarlehen beantragt oder ausgezahlt bekommen haben, weil sie bisher überhaupt noch keine Möglichkeit hatten, einen eigenen Hausstand zu gründen und eine eigene Wohnung einzurichten. Immerhin betrug die Zahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen im Jahre 1940 im alten Reichsgebiet fast 222 000, etwa 49 000 weniger als im Vorjahre. Seit Einführung der Ehestandsdarlehen sind bisher im gesamten Reich rund 1,7 Millionen Darlehen ausgezahlt worden. Im Kriege weiterhin gestiegen ist die Zahl der Geburten in den Darlehensfamilien und damit die Zahl der Darlehensanträge. Im Jahre 1940 wurden im Deutschen Reich für 367 000 Kinder Darlehensbeträge erlassen, das sind rund 35 000 oder 10,4 Prozent mehr als im Vorjahre. Jedes vierte im Jahre 1940 geborene Kind stammte aus einer Darlehensfamilie. Insgesamt hat die Zahl der Darlehensanträge bis Ende 1940 ebenfalls die Grenze von fast 1,7 Millionen erreicht. Besonders hoch ist der Anteil der Darlehensfamilien an der Gesamtzahl der Eheschließungen in Oldenburg, Schleswig-Holstein, Westfalen, im Saarland und in der Rheinprovinz. In Oldenburg wurden zwei Drittel und in Schleswig-Holstein und Westfalen die Hälfte aller neuen Ehen durch Darlehen gefördert. Die Zahl der in Darlehensfamilien geborenen Kinder ist verhältnismäßig am stärksten in den ostmärkischen Gauen und in den süddeutschen Gebieten gestiegen.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Dr. Hellmuth Berbst und Frau Margret geb. Rods, Lüdenscheid, am 2. April eine Tochter (Gundula).

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Bauer Wilhelm Suberg, Dörnen (Gem. Halver), am 7. April 83 Jahre. (h.)
Bwe. Schriever, Anna geb. Bollmann, Lüdenscheid, Berdohler Straße 56, am 4. April 78 Jahre.

Arbeitsjubiläum:

Abteilungsleiter Otto Rothstein, Schalksmühle, am 9. April 40 Jahre bei der Fa. Busche-Jaeger-AMM, Werk Schalksmühle
Dreher Heinrich Arens, Meinerzhagen, am 4. April 25 Jahre bei der Firma Otto Fuchs, Metallwerke, Meinerzhagen.

Prüfung bestanden:

Willi Linnepe, Meinerzhagen bestand die Gesellenprüfung als Damen- und Herrenfriseur mit „Gut“. (Lehrmeister Wilhelm Linnepe, Meinerzhagen.)

Durch Milchherzeugungsschlacht mehr Butter.

Durch die zweite Verordnung zur Durchführung der Milchherzeugungsschlacht werden die bisherigen Bestimmungen insofern ergänzt, als Milchleistungsausschüsse bei den Kreisbauernschaften auch dann geschaffen werden, wenn im Gebiet der Kreisbauernschaft Landbuttereinzugsgebiete gebildet worden sind. Die Wettbewerbsbestimmungen werden dahin ergänzt, daß ein Wettbewerber unter den landwirtschaftlichen Betrieben eines Molke- oder Landbuttereinzugsgebietes stattfindet. Dabei wird die absolute Leistung zugrunde gelegt. Die Milchleistungsausschüsse für die Molkeeinzugsgebiete schlagen die auszuzeichnenden landwirtschaftlichen Betriebe vor. Die Betriebsleiter der ausgezeichneten Betriebe erhalten einen Preis und eine Urkunde. Die Urkunde stellt der Landesbauernführer aus. Ferner findet ein Wettbewerb unter den besten landwirtschaftlichen Betrieben der Molke- und Landbuttereinzugsgebiete einer Landesbauernschaft statt. Die Milchleistungsausschüsse für die Landesbauernschaften schlagen die auszuzeichnenden Betriebe vor. Die Betriebsleiter der ausgezeichneten Betriebe erhalten Preis und Urkunde.

Stadttheater Hagen

Montag, 7. April, von 18.30 bis etwa 21.15 Uhr: „Romeo und Julia“, Schauspiel von W. Shakespeare. Übertragung von Walter Josten.
Dienstag, 8. April, von 18.30 bis etwa 20.45 Uhr: „Das Mädchen Till“, Lustspiel von Wolfgang Gondolatsch und Alexander Deigner.
Mittwoch, 9. April, von 18 bis etwa 21.15 Uhr: Neuaufführung „Siegfried“, Oper von Richard Wagner.

Donnerstag, 10. April, von 14.30 bis etwa 16.15 Uhr und von 18.30 bis etwa 20.15 Uhr: Tanzveranstaltung.

Freitag, 11. April, von 16 bis etwa 18.45 Uhr: „Romeo und Julia“, Schauspiel von W. Shakespeare. Übertragung von Walter Josten.

Sonntag, 12. April, von 18 bis etwa 20.30 Uhr: „Ball der Nationen“, Revue-Operette von Paul Beber und Heinz Pentzschke. (RdZ.)

Sonntag, 13. April (1. Ostertag), von 17 bis etwa 20 Uhr: „Carmen“, Oper von Georges Bizet.

Montag, 14. April (2. Ostertag), von 17 bis etwa 19.45 Uhr: Neuaufführung „Jarewitsch“, Operette von Franz Lehár.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Kinderkleidung aus zweierlei Stoff

Ist nicht nur eine Tugend, die aus der Not gemacht wurde, sondern sie ist „Mode“. Dazu kommt, daß gerade die Kinderkleidung häufig eine Umarbeitung verlangt, da die Kinder schnell wachsen und so das Kleid durch eine Basse oder zwischengesetzte Teile mitwachsen kann.

Beber-Modell BK 42161 (für 1, 3 und 5 Jahre). Die absteckende Basse des Kleidchens hält die nach innen abgenähten Falten, die unter der Tasche auspringen. Erf.: etwa 1,25 Meter gemusterten und 25 cm einfarbigen Stoff, je 80 cm breit.

Beber-Modell BK 42233 (für 1, 3 und 5 Jahre). Unter der praktischen, im Rücken genöpften Leibchenhose aus Karostoff wird eine einfache Hemdbluse getragen. Erf.: etwa 70 cm Blusen- und 1 Meter Hosenstoff, je 80 cm breit.

Beber-Modell BK 42112 (für 13 und 15 Jahre), das eine geschickte Verarbeitung von zweierlei Stoff zeigt, ist durch die getrafften Schalteile kleidsam, die aus dem gleichen Material wie die vordere Rockbahn gearbeitet sind. Erf.: etwa 1,90 Meter dunkler und 90 cm heller Stoff, 90 cm breit.

Beber-Modell BK 42120 (für 11, 13 und 15 Jahre). Das dunkle einfarbige Blüschen steht in wirkungsvollem Kontrast zu dem geblühten Rock und Bolero. Ein guter Vorschlag zum Insarbeiten eines vorjährigen Kleides. Erf.: etwa 1,20 Meter Blusen- und 1,95 Meter Kleidstoff, je 90 cm breit.



(Zeichnungen: Erika Reßler.)

Am Halver.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Moratorium für das Vierteljahr April / Juni erfolgt wie bisher im Amtshause, Zimmer Nr. 2, in der Zeit vom 7. bis 12. d. Ms., und in der Verwaltungsgeschäftsstelle am 8. d. Ms. Die Scheine werden nur gegen Vorlage der Lohnbescheinigung verausgabt. An Nachzügler werden keine Scheine mehr ausgegeben.

Halver, den 3. April 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Wir suchen für die Uebernahme einer

Agentur in Halver

(mit Inkasso) arbeitsfreudigen und kautionsfähigen Herrn. Bewerbungen zunächst schriftlich an:

ALLIANZ

Versicherungs - Aktiengesellschaft
Filialdirektion Westfalen

Dortmund, Westenhellweg 69/71.

Wir suchen für einen jungen Betriebsangehörigen in Schalksmühle oder nächster Nähe

Schlafstelle mit voller Kost.

Carl Falkenroth Söhne, Schalksmühle.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Veränderungen.

HRA. 1368: Gebr. Dahlhaus

Schalksmühle.
Dem Geschäftsführer Wilhelm Dahlhaus in Stephansohl ist Prokura erteilt.

HRA. 1597: Eichhoff & Isphor-

ding, Lüdenscheid.
Die Firma ist geändert in

Eugen Eichhoff.

HRA. 1360: Schulte & vom Hofe,

Lüdenscheid.
Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Inhaberin ist jetzt die Witwe Ottilie vom Hofe geb. Kalle in Lüdenscheid. Die Gesamtprokura des Kaufmanns August Kalle in Lüdenscheid ist in eine Einzelprokura umgewandelt.

HRA. 1637: Schmiele & Seefeld,

Halver.
Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Geschäftsinhaber ist jetzt der Kaufmann und Fabrikant Max Sager in Schwerte. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten auf den neuen Inhaber ist ausgeschlossen.



schreibe ich „ihm“ regelmäßig. Sie hat recht, denn wie oft schon ist ein gutes Verhältnis durch Gleichgültigkeit in die Brüche gegangen. Und wie dankbar sind wir, wenn wir fühlen dürfen, daß immer jemand um uns besorgt ist. Auch Sie haben so einen guten Freund: die Deutsche Wirtschaft. Sie kennt Ihre Wünsche, und sie gibt sich Mühe, diese zu erfüllen. Täglich werden neue Mittel und Wege zur Besserung Ihrer Wirtschaftslage gefunden, denn der besseren Leistung des einzelnen Geschäfts sind auch jetzt im Kriege keine Grenzen gesetzt. Sie erfahren davon aber nur, wenn Sie auch jetzt im Kriege täglich die Wirtschaftswerbung beachten!

Trockenroller

in Dauerstellung

gesucht.

Otto Eichhoff,

Brügge.

Dienstag nachmittag (gegen

5 Uhr) erhalte ich



Aug. Kerspe, Halver,
Telefon 352.

Dauernde

Reklame

sichert

dauernden

Erfolg!